

Kantonsrat
Ivo Müller
Sägli 30
9042 Speicher

Tel + 41 71 344 35 12
+ 41 79 365 64 38
Fax + 41 71 343 61 61

phoivos@bluewin.ch
ivo.mueller@kst.ch

KR - Sitzung vom 23. Mai 2005

Traktandum 2: Rechnung 2004
Votum KR Ivo Müller (SP)

Geehrter Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Ich möchte vorausschicken, dass auch ich eher für vorsichtiges Budgetieren eintreten. Das zahlt sicher letztlich besser aus.

Was aber mit Budget und Rechnung 04 angestellt wurde, kann man nicht mehr unter dem Begriff „Vorsichtiges Budgetieren“ einordnen.

Der Finanzdirektor hat uns seit seinem Amtsantritt und dann vor allem am 1. Dezember 2003 bei der Beratung des Budgets 2004 Zahlen aufgetischt, die sich in einem Masse als falsch erwiesen haben, dass man entweder an seiner Ehrlichkeit oder an seiner Rechnungs-Kompetenz zweifeln muss. Und bis jetzt hatte ich eigentlich keinen Grund an seinen rein rechnerischen Fähigkeiten zu zweifeln.

Der Finanzdiektor hat damals mittels dieser Folie aufgezeigt, dass die Verschuldung des Kantons im Jahre 2004 von 55 Mio auf rund 64 Mio Franken ansteigen werde. Und dass nur mit einem Entlastungsprogramm die Verschuldung ab 2005 gesenkt werden könne. Diese nach unten zeigenden Linien haben viele Kantonsräte beeindruckt.

Aber wie steht es mit der Realität:

Tatsache ist, dass schon vor der Einführung des Entlastungsprogrammes die Verschuldung des Kantons auf 51 Mio gesunken ist.

Tatsache ist, dass die Rechnung 2004 eig. positiv abschliessen würde. Um dies zu vermeiden hat man dann die Rentenansprüche der ehemaligen

Regierungsratsmitglieder ausfinanziert – das war nicht budgetiert und hat die Rechnung scheinbar um 2,9 Mio verschlechtert.

Schliesslich hat man mit einer grösseren Abschreibung ebenfalls die Rechnung künstlich verschlechtert.

Tatsache ist, dass wir damit einen ausgeglichenen Staatshaushalt haben.

Warum dieses Theater um Zahlen? Blenden wir etwas zurück!

12. Mai 2003:

Die damalige Finanzdirektorin präsentiert eine ausgeglichene Rechnung 2002 und sagt wörtlich: Der Kanton ist finanziell kerngesund.

19. Juli 2003

Der neue Finanzdirektor präsentiert neue Zahlen und spricht von einer allgemeinen Verdüsterung der Kantonsfinanzen. «Bis zum Jahre 2005 müssen die Ausgaben so weit gesenkt werden, dass ab dem Jahr 2006 wieder ein ausgeglichenes Budget vorgelegt werden kann. Es muss zwingend gelingen, die strukturellen Probleme in den Griff zu bekommen. Dank dem Eigenkapital von 17 Mio. Franken können Defizite von 3 bis 4 Mio. Franken vorübergehend verkraftet werden.»

1. Dezember

Frau Landammann Scherrer spricht in ihrem Votum davon, dass die Wahrheit irgendwo in der Mitte liege:

„Als dieser Sachverhalt in den Medien bekannt gemacht wurde, hat man sich überall ungläubig die Augen gerieben und sich über den abrupten Wechsel in der Beurteilung der finanziellen Situation gewundert. Wer hat denn nun die Lage richtig eingeschätzt? Die Regierung in der alten oder die Regierung in der neuen Zusammensetzung? Was ist Wahrheit, und was ist Wahlkampf? Dies waren seit dem vergangenen Juli die meistgestellten Fragen. Die Wahrheit, liebe Kantonsrätinnen und Kantonsräte, liegt wohl wie immer irgendwo in der Mitte.“

Und am 1. Dezember sagt der FDP-Sprecher Kantonsrat Stephan Egger: Dieser Aufwandüberschuss kommt aber - wie gesagt - auf Grund pessimistischer Einschätzungen zustande. Es ist uns allen bewusst, dass die Zukunft nicht eben rosig aussieht. Die einseitige und unnötige Schwarzmalerei in der Berichterstattung unseres Finanzdirektors ist aber absolut fehl am Platz und schadet dem guten Image unseres Kantons. Dies ist ärgerlich und wenig hilfreich. Die soeben gemachte Aussage kann selbstverständlich anders beurteilt

werden; andere werden eine abweichende Einschätzung machen. Jeder hat die Freiheit und das Recht, eine andere Bewertung vorzunehmen. Der Finanzdirektor macht eine andere, wie wir dies vorhin nochmals gehört haben. Dies darf er tun, und es ist sein gutes Recht. Die FDP-Fraktion aber bleibt dabei, dass die Berichterstattung ärgerlich und wenig hilfreich gewesen ist. In diesem Zusammenhang erinnere ich an die Berichterstattung in der NZZ im November, welche unseren Kanton weit über unsere Grenzen hinaus in ein unnötiges, sehr schlechtes Licht gerückt hat.

Man sieht die damalige Argumentation ist geprägt durch den Wahlkampf und das darf es auch sein, dass aber auch die Budgetierung und die Rechnungslegung selbst durch den Wahlkampf geprägt worden ist, das darf in einem demokratischen Staatswesen nicht sein. Die ganze Sache könnte ja Stoff sein für nicht für einen Schwank, sondern für eine PUK. Hier wird mit den öffentlichen Geldern mit Volksvermögen, um einen Begriff zu gebrauchen, der in Ihrer Partei so gerne verwendet wird.

.
Dass der neue Finanzdirektor daran geht mitten im Wahlkampf ein strukturelles Defizit-Blase aufzubauen, die dann bei erster Gelegenheit platzt, können wir von SP-Fraktion nicht akzeptieren. Und wenn Frau Landammann recht hat mit ihrer Aussage, dass die Wahrheit wohl dazwischen liege, dann haben Finanzdirektoren versucht die Staatsfinanzen für Ihre persönlichen Zwecke zu missbrauchen. Das wäre ein starkes Stück. Und Stoff für ein trauriges Stück oder eigentlich für eine PUK.

Meine Damen und Herren

Dieses Stück tragen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten nicht mit.

Diese